

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 52 (1979)
Heft: 5

Vorwort: Editorial : d'Soldate chömed!
Autor: Spring, Hansjörg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Zeitschrift der Kommunikation

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne

Auflage: 3800 Exemplare

Preis pro Einzelnummer: Fr. 2.60

Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion

Erscheint am Anfang des Monats
Nr. 5 Mai 1979

Adresse der Redaktion:
Postfach, 8026 Zürich

Redaktion und Inserateverwaltung:

Hansjörg Spring
Spyrstrasse 10, 8044 Zürich
Telefon (01) 60 13 75

(verantwortlicher Redaktor)

Rudolf Gartmann
Postfach, 6045 Meggen
Telefon (041) 37 23 00

(Regionalrubrik Mittelland, Zentral- und Ostschweiz)

Philippe Vallotton
Avenue Secrétan 1, 1005 Lausanne
Téléphone G (021) 22 91 66 P (021) 22 95 51
(Regionalrubrik Westschweiz)

Dante Bandinelli
Via F. Zorzi 2, 6512 Giubiasco
Telefon (092) 27 11 66
(Regionalrubrik Tessin)

René Roth
Postfach 486, 8201 Schaffhausen
Telefon (053) 6 18 87
(Administration und Vertrieb)

Postcheckkonto 80 - 15666

Druck und Spedition:
Buchdruckerei Erwin Schöni
Hauptstrasse 50, 4528 Zuchwil
Telefon (065) 25 23 14

Zum Titelbild

Für Funkverbindungen im Kurzwellenbereich innerhalb der Schweiz werden steilstrahlende Antennen benötigt. Die Messung der Antennencharakteristik ist nicht ganz einfach. Firma Zellweger Uster AG hat in Zusammenarbeit mit der Gruppe für Rüstungsdienste eine für die Schweiz neuartige Messmethode unter Benutzung eines Helikopters entwickelt. Unser Bild zeigt die Alouette III während eines Messfluges (vgl. nachfolgenden Artikel).

Bild: Zellweger Uster AG

Weherschau der Felddivision 6 in Zürich:

D'Soldate chömed!

Den Abschluss des FAK 4-Manövers «Knacknuss» und der Gesamtverteidigungsübung bildete die grossangelegte Weherschau am 16. und 17. März 1979 in Zürich (vgl. Bericht im Innern dieser Nummer). Ueber Nacht bezogen die Truppen ihre zugewiesenen Standorte mitten in Zürich, so dass das Geschrei der Kinder «D'Soldate chömed!» die Szenerie wohl sehr treffend umschrieb.

Grosse Ereignisse werfen ihren Schatten voraus: Wie zu erwarten gewesen war, rief der «grösste Tag der offenen Tür» — wie Regierungsrat Arthur Bachmann ihn bezeichnete — auch die Kritiker auf den Plan: Armeegeegner und das «Demokratische Manifest» sprachen von einer «militärischen Okkupation Zürichs» und zogen den Vergleich zum Generalstreik 1918. Für die Felddivision 6 kamen diese Reaktionen nicht unerwartet: In der Bürkliplatz-Anlage wurde speziell für Kritiker der Weherschau eine Art «Helvetischer Hyde Park Corner» eingerichtet, komfortabel mit Tribüne und Rednerpult.

Doch soweit kam es nicht: Zur allgemeinen Ueberraschung erwuchs in der Bevölkerung gegen die Demonstranten eine solche Wut und Empörung, dass die Protestler angesichts der drohenden Fäuste nicht wagten, das Rednerpodest zu besteigen. In Fasnachtskostümen, geschminkt und maskiert zogen sie mit Transparenten und Särgen in der Innenstadt umher. Sie scheuten Kameras, Interviews und Diskussionen.

Nur linken Kamerateams war es vorbehalten, die «militärische Besetzung von Zürich» dokumentarisch festzuhalten. Selbstbeflissen sangen die Gestalten ihre Protestlieder im engen Kreise, als wollten sie sich angesichts der drohenden Uebermacht gegenseitig Mut einzuflössen. Die Zahlen waren dementsprechend erdrückend: Zweihunderttausend Besucher standen viertausend Demonstranten gegenüber. Die militärischen Truppen verhielten sich so geschickt, dass es für Uneingeweihte häufig unklar bleiben musste, «wer eigentlich gegen wen demonstrierte» — wie der «Zürileu» schrieb.

Die Wehervorführungen 1979 in Zürich haben mich gefreut — samt ihren Demonstrationen. Ohne sie wäre die Verbundenheit zwischen Volk und Armee wohl kaum so deutlich zum Ausdruck gekommen — es wäre bei einer sterilen Waffenschau geblieben. Für diesmal hatte sich die nichtöffentliche Meinung so massiv für eine starke eigene Landesverteidigung ausgesprochen, dass in der Presse am andern Tag kaum Platz für anderes Gedankengut übrigblieb.

Oblt Hansjörg Spring

Der nächste PIONIER erscheint am 1. Juni 1979.

Redaktionsschluss: 15. Mai 1979.